



## Einladung - Aufruf – Bürgerengagement

Liebe Hildesheimer, liebe Anwohner, liebe Naturfreunde ...

... unzählige Absperrungen in Hildesheims Stadt, Wald und Grünanlagen. Der Kehrwiederwall, Ehrlicher-Park und Johannisfriedhof („Die“ *historischen Grünanlagen Hildesheims*) sollen die nächsten Großbaustellen werden. Die Stadtentwässerung will auch hier die Kanalisation erneuern.

Wir wünschen uns mehr Aufklärung über die Planung und hoffen auf naturverträgliche Antworten. Deshalb möchten wir alle Bürger, Anwohner und Naturschützer zu einem Treffen einladen.

Am **Sonntag, den 21. November 2021** um **15:00 Uhr**  
Treffpunkt: **Kehrwiederturm**

Der Kehrwiederwall ist seit vier Monaten gesperrt. Die alte Kanalisation soll gebrochen sein, den Wall unterspült haben und man fürchtet ein Abrutschen der Wallanlage. Noch ist kein Baum an der Böschung abgerutscht, die unverwüstliche Lindenallee hält den Wall zusammen.

Bald sollen etliche Bäume gefällt werden, ein Teil der Wallböschung soll komplett abgetragen werden. Bis mindestens Juni 2022 sollen die Bauarbeiten dauern. Achtzig Tonnen schwere Großbagger werden durch den Ehrlicher-Park zum Wall rollen und der weiche Park-Boden wird durch die schweren Fahrzeuge versiegelt. Regenwasser kann nicht mehr einsickern und Baumwurzeln werden zerdrückt. Wildtiere verlieren Nahrungsquellen und Brutmöglichkeiten.

Laut Artikel unserer HAZ (*vom 08. November 2021*) ist die Baustelle am Wall nur ein Provisorium, welches rund 1,2 Millionen kostet und nach höchstens 10 Jahren stillgelegt wird. Dann wird das Ab- und Regenwasser umgeleitet, über den Weinberg zur Sammelstelle Hohnsen. Wieder würden Bagger die Erde aufwühlen, den Boden verdichten und weitere Bäume zerstören. Wieviel (*mehrere*) Millionen diese Baumaßnahme kostet, ist noch nicht absehbar.

Ist eine solche Naturzerstörung verhältnismäßig? Gibt es Alternativen und wurde überhaupt nach Diesen gesucht? Sind die anstehenden Kosten von 1,2 Millionen nicht vermeidbar? Was ist mit den Plänen der Aktion „Stadtgrün“ und den Geldern, die Hildesheim dafür erhalten hat?

Gerade in Zeiten des Klimawandels, in der von der Politik der Erhalt von Umwelt und Naturräumen gefordert und ausgebaut wird, möchte Hildesheim für einen (*geologisch gesehen*) winzigen Zeitraum Millionen für die Zerstörung, eben solcher Räume ausgeben?

Bitte lasst uns gemeinsam Alternativen für einen umweltverträglichen und auch kostensparenden Weg finden, um die Verantwortlichen der Stadt zu überzeugen und dieses zerstörerische Bauvorhaben in ein Naturverbundenes umzuwandeln.

Mehr Infos unter: [baumschutz-hildesheim.de](http://baumschutz-hildesheim.de) - denn, Baumschutz ist Klimaschutz